

An unsern Leser W.R.

Autor(en): **Zacher, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-502501>

Nutzungsbedingungen

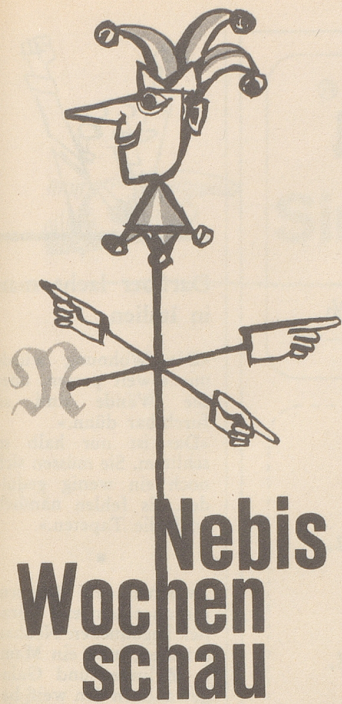
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Waadt

Im «Gros de Vaud», südlich von Yverdon, ist man bei Bohrungen auf Erdöl gestoßen. Noch weiß man nicht, ob es sich lohnen wird, die vorhandenen Lager auszubeuten. Hoffentlich nicht. Denn die Abänderung sämtlicher Schulbücher der Schweiz, in welchen der klassische Satz steht: «Die Schweiz ist arm an Bodenschätzen» würde auf Jahr und Tag hinaus den Ertrag des ausgebeuteten Erdöls verschlingen!

Waadtländer Riviera

Die Weinbauern von Chardonne ob Vevey luden jüngst die Westschweizer Presse ein, um ihr den Standpunkt der Winzer darzulegen, die mit dem geplanten Trasse der Autobahn ganz und gar nicht einverstanden sind – weil sie nämlich durch ihre schönsten Weinberge führe! Wir zweifeln nicht daran, daß die Leute von Chardonne den Presseleuten über ihre Meinung reinen Wein eingeschenkt haben!

Basel

Mit Fahnen, Reden, Photoausstellung, Buntem Abend, Philharmonie, Tiergeschenk, Fußballmatch und so fort brachten die verflossenen «Berliner Tage», die Bebbi fast ein bißchen aus dem Häuschen. Eine Woche lang wurde die Feststellung gefeiert, die einem vor 20 Jahren mindestens einen Ehrbeleidigungsprozeß eingetragen hätte, daß nämlich der Berliner Geist und der Basler Geist viel gemeinsam haben!

St. Gallen

Der Große Rat soll nach einer Vorlage des Regierungsrates die seit 1881 gültigen Rondebusen (Busen für Ueberhöckeln) verdoppeln, das heißt zur Anpassung an die Geld-

entwertung von 5 und 10 Franken erhöhen. – Ergo werden die Sankt Galler mehr verdienen wollen, um sich das Ueberhocken leisten zu können, worauf die Rondibusse wieder erhöht werden muß und die St. Galler wieder mehr zu verdienen gezwungen sein werden usw. Fazit: Volkswirtschaftlich gesehen sollte die Polizeistunde überhaupt aufgehoben werden!

Zürich

Die Tonhallegesellschaft hat zum Leiter ihrer Konzerte den deutschen Dirigenten Rudolf Kempe gewählt. Nachdem zwei andere große «K» (Klemperer und Kubelik) sich mit dem streitbaren Orchester überworfen hatten, hat nun ein drittes «K» angebissen. Wir empfehlen ihm zum ersten Konzert die Ouvertüre von H. Goetz «Der Widerspenstigen Zähmung».

Genf

In einem Genfer Lokal wurde aus einer Reihe von strotzenden und protzenden Muskelmannen heraus der «Mr. Suisse 1963» gewählt. Mr. Suisse war vorher schon Mr. Genève. Wir freuen uns sehr, einen Mr. Suisse mit geölten Muskelsträngen zu haben, wir, die wir uns unter dem schönsten Schweizer immer einen Mann in Hemdsärmeln, mit Herkules-Hosenträgern, Hut im Nacken und auf und ab wippendem Stumpfen im Mund vorgestellt hatten.

Die Frage der Woche

Durch die Presse vernahm man von den Mindestleistungen, die zur Teilnahme an den olympischen Spielen in Tokio berechtigen. Die verlangten Resultate sind sehr streng, und viele kleinere Länder, u. a. auch die Schweiz, werden wenig oder gar keine Athleten nach Japan entsenden können. Sind diese Mindestleistungen, die vor allem für den Publikuserfolg bürgen sollen, wirklich im Geiste des Begründers der neuen olympischen Spiele? Oder täte man nicht besser daran, statt von den Athleten von den Funktionären ein Mindestmaß zu verlangen – an echtem olympischem Geist zum Beispiel?

Zum Gedenken

Im Rahmen der Hundertjahrfeier des Roten Kreuzes wurde in Genf ein Denkmal zu Ehren Henri Dunants eingeweiht. In der ganzen Schweiz fanden Dunant-Gedenkfeiern statt. Nur im Friedhof Sihlfeld zu Zürich, auf dem Grab Henri Dunants, waren außer den Stiefmütterchen, die zur allgemeinen Blumendekoration gehörten, keine Zeichen von Feierlichkeiten zu sehen. – Ein Trost: Der Begründer des Roten Kreuzes war sich schon zu Lebzeiten einer stiefmütterlichen Behandlung gewöhnt.

Betrifft

«Verspätete Streicherlein ...»

Unser Mitarbeiter stützte sich auf Angaben eines Artikels, der in der «Neuen Bündner Zeitung» und im «Zürcher Tagesanzeiger» erschienen war. Die Pressestelle des Israelitischen Gemeindebundes schickte der NBZ eine Richtigstellung zu, die wir loyalerweise ebenfalls abdrucken wollen:

«Radio Beromünster legt eine spontane Bereitschaft an den Tag, die Kenntnis vom Judentum zu verbreiten. Seine zuständige Instanz beschränkt zwar die wöchentlichen Uebertragungen von Predigten aus Gründen, deren sachlichen Charakter man nicht verkennen kann, auf die Landeskirchen. Sie hat jedoch vor einiger Zeit schon beschlossen, in angemessenen Abständen auch Ansprachen und Vorträge mit religiösen jüdischen Themen in das Programm aufzunehmen. So wird es denn auch seither gehandhabt.»

An unsern Leser W. R.

Wer zwar angriffige Briefe mit seinem Namen zeichnet, die Adresse aber beizufügen «vergißt» und den Brief in einem Fremdenkurort zur Post gibt – der bleibt in dunklerer Anonymität stecken als die Journalisten, deren

Kältewellen

Polarbegeisterte junge Schweizer wollen diesen Herbst eine Antarktis-Expedition durchführen. Weder die finanzielle Grundlage noch die wissenschaftliche Mitarbeit sind gesichert. – Nachhaltige Wirkung der Seegfrörni ...

Verkehr

Der Vorsteher des eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartementes hat die Konzession erteilt zum Bau der Luftseilbahn Trübsee-Klein-



☒ Nasser bei Ben Bella. Scheich und Scheich gesellt sich gern.

☒ US-Regierung zwischen Schwarz und Weiß = Aschgrau.

☒ Offizielle Meinung der Hannover-Messe: England gehört in die EWG. Solange die EWG nach Charles' Ton tanzt

☒ Jurassische Befreiungsfront: Idee, die nur bei Stroh zündet.

☒ Erhard schlichtet Metallarbeiter-Streik. Wurde ja am Stahlshädel Adenauer selbst zum Metallarbeiter. Da

«Noms de guerre» im Verlaufe von Jahren und Jahrzehnten gleich bleiben und sehr, sehr vielen Lesern gegenüber alles Geheimnisvolle verlieren. – Wissen Sie übrigens, daß «Jeremias Gott-helf» auch nur ein Pseudonym – und wahrlich nicht das eines Feiglings! – gewesen ist?

Mit freundlichen Grüßen AbisZ

Dank an die Spender

Die große Sammlung, die wir im vergangenen Herbst zu Gunsten eines Hauskaufes für die Blindenhörbücherei durchführten, ergab einen sehr schönen Erfolg. Der vor einem Jahr geäußerte Hausfonds verfügt heute über rund Fr. 150 000.–. Wir sind also in der Lage, bei sich bietender Gelegenheit einen Hauskauf durchzuführen. Es ist uns eine große Freude, festzustellen, daß uns diese Möglichkeit durch die Mithilfe aus weiten Kreisen des Schweizervolkes geschenkt wurde. Nun werden wir in absehbarer Zeit für die Blindenhörbücherei eine schöne Unterkunft und ein räumlich rationelles Arbeiten realisieren können. Da wir nicht jeden einzelnen Spender erreichen können, möchten wir an dieser Stelle unsere Freude und unseren Dank aussprechen.

Schweizerische Blindenhörbücherei
Zürich

titlis (3200 m). Damit ist glücklich wiederum für eine neue Luftseilbahn gesorgt, mit der man hinaufsteigen kann in schwindelnde Höhen, um die Luftseilbahnen auf den übrigen Gipfeln zu betrachten.

Fortschritt

Der rasante Fortschritt ist wahrhaftig nicht aufzuhalten. Da zeigt eben eine Wochenschau den neusten Ambulanzwagen mit operativen Ausrüstungen, dank denen künftig Opfer des Verkehrs auf offener Straße zusammengeflickt werden können ...

ortoGrafischeS

Die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung beschäftigte sich mit der Frage der Groß- und Kleinschreibung. Alle Hauptwörter der deutschen Sprache sollen nach ihrer Meinung weiterhin groß geschrieben werden. Es soll aber erlaubt sein, Hauptwörter in Zweifelsfällen nach eigenem Ermessen klein zu schreiben. – Die Akademie scheint von Shakespeare beeinflusst zu sein. Wie es euch gefällt.

Theater

In Lyon saß das Publikum erwartungsvoll in der Oper und harrete auf das Hochgehen des Vorhanges. Statt dessen erschien der Direktor, um die Vorstellung abzusagen, da sich trotz verzweifelter Bemühen der eiserne Vorhang nicht hochziehen ließ. – Das Nichthochgehen eines eisernen Vorhanges dürfte leider keine Exklusivität des Lyoner Theaters sein.